



Ihre Kleintierpraxis in Passau und Vilshofen

Niederlassung Passau  
Vornholzstraße 86  
94036 Passau  
Tel.: +49(0)851 9668090

Niederlassung Vilshofen  
Altdorferstraße 14  
94474 Vilshofen  
Tel.: +49(0)8541 9695044

www.gesundheitszentrum-fuer-kleintiere.de  
Tierarzt Tom Kaiser

Terminsprechstunde  
Montag – Samstag  
Montag – Freitag

Passau  
9 – 13 Uhr  
15 – 19 Uhr

Vilshofen  
10 – 13 Uhr  
15 – 18 Uhr

Bitte Termine telefonisch anmelden!

## Grabsteinbeschriftung

Grabsteine, Grabschmuck, Porzellanfotos

### Ämilian Passenheim

Schriftrenovierung in Blattgold oder Farbe

94474 Vilshofen/Aunkirchen - Maierholz 7  
Tel. + Fax 08543/9197931 - Handy: 0171/8031020  
E-Mail: passenheimemil@t-online.de

### Wie viel ist meine Immobilie wert?

Verkehrswertgutachten i.S.d. §194 BauGB  
z. B. für folgende Bewertungsanlässe:  
✓ Erbschaft ✓ Finanzamt  
✓ Ehescheidung ✓ An- und Verkauf  
✓ Beratung ✓ Plausibilitätsprüfung



ARMIN BAISCH  
SACHVERSTÄNDIGENBÜRO

Zertifizierter Sachverständiger  
für die Bewertung von bebauten  
und unbebauten Grundstücken  
gemäß DIN EN ISO/IEC 17024  
durch ADA InVivo BV

Strasserödweg 34 · 94474 Vilshofen  
Tel. 08549-971811 · www.sv-baisch.de  
armin.baisch@immorat-passau.de

**Bayerisches Rotes Kreuz**  
Aus Liebe zum Menschen.

- Ambulante Pflege ■ Palliativpflege
- Verhinderungspflege
- Wundexperten
- Kostenlose Pflegekurse
- Fahrdienste
- Hilfe für pflegende Angehörige
- Hausnotruf
- Zusätzliche Betreuungsleistungen
- Essen auf Rädern ■ uvm ...

## TAGESPFLEGE IN VILSHOFEN

Ortenburger Straße 11  
94474 Vilshofen a. d. Donau  
Telefon: 08541 9034321

### BRK-Sozialstationen in der Umgebung:

Vilshofen: 08541 911128 | Ortenburg: 08542 919474 | Eging: 08544 974227



Heimatgeschichte neu erleben  
**ORTENBURGICA**



Doris Wild-Weitlaner und Stefan Wild

## Ortenburgs Marktplatz: Spuren aus dem Mittelalter

Marktplätze begegnen uns in vielen Ortschaften. Sie haben ihre Ursprünge im 10. Jahrhundert und dienten dem Handel von materiellen Gütern sowie des örtlichen Handwerks. Hierfür war jedoch die Verleihung des Marktrechts notwendig. Als einstige Zentren des öffentlichen Lebens finden wir sie heute meist in den historischen Ortskernen. Vor allem in größeren Städten verraten die Namen der Plätze und Straßen, dass es (mehrere) Märkte für spezifische Waren gab, wie etwa Naschmarkt (Wien), Rossmarkt oder Viktualienmarkt (zum Beispiel in München). Wir widmen uns diesmal der Entstehungsgeschichte des Ortenburger Marktplatzes und seiner ursprünglichen Gestaltung.

Wahrscheinlich wurde der Ortenburger Marktplatz nicht gleich zu Beginn, also mit der Gründung der Burg Ortenburg im Jahre 1123, errichtet. Schon vor der Ankunft der (Kraiburg-)Ortenburger Grafen gab es eine Siedlung, die auf das 8. Jahrhundert zurückgeht und Ortenburg hieß: der heutige Gänswinkel, der im Rahmen der Städtebauförderung gerade saniert wird. Es ist aber unklar, ob der Ort des 8. Jahrhunderts seinerzeit noch bewohnt war oder durch die Grafen neu besiedelt wurde. Als sich Graf Rapoto I. († 1186) jedenfalls in Ortenburg niederließ, dachte er nicht an eine Erweiterung des Ortes. Vielmehr musste er zuerst den Raum durchdringen: d.h. der vorhandene Wald wurde gerodet und einzelne Gehöfte oder Mühlen zur Versorgung erbaut. In jenen längst vergangenen Tagen bestand allerdings noch keine direkte Verbindung zwischen der Burg und dem Ort. Letzterer entwickelte sich daher im Schatten der Burganlage zunächst langsam weiter. Vielleicht wurde der Marktplatz aber bereits in den letzten Regierungsjahren Graf Rapotos I. angelegt. Ein einschneidendes Ereignis in diesem Zusammenhang war die Fehde der Ortenburger und Bogener Grafen gegen die bayerischen und österreichischen Herzöge im Jahr 1192. Damals wurde die gräfliche Burg durch österreichische Truppen eingenommen und niedergebrannt. Auch der Ort wurde ein Opfer der Flammen. Entsprechend musste alles wieder neu aufgebaut werden. Die heutige Form des Platzes geht daher sicher auf seinen Sohn Heinrich I. († 1241) zurück, höchstwahrscheinlich auf den Zeitraum um 1205. In jener Zeit kam



Die „Keimzelle“ Ortenburgs war eigentlich eine gleichnamige Siedlung im 8. Jahrhundert: der heutige Gänswinkel. Fotos: Doris Wild-Weitlaner

es zwischen den bayerischen Herzögen und den Ortenburger Grafen zu einer Einigung. Daraufhin betrieben beide Familien ungehindert einen gezielten Landesausbau in ihren Herrschaftsräumen. So errichteten die Ortenburger Grafen beispielsweise 1205 die Stadt Vilshofen, 1208 Trostberg an der Alz und wohl auch in diesem Zeitraum wieder den Ortenburger Marktplatz. Natürlich war den Grafen aber die Wiedererrichtung ihrer Burg wichtiger, da diese schließlich die Handelswege in der Region kontrollierte und sicherte.

### Ein mittelalterlicher Marktplatz entsteht

Zuerst musste eine Grundfläche eingemessen und die Lage des Platzes definiert werden. Der älteste Teil war, wie schon erwähnt, der Gänswinkel. An diesen anschließend, also nördlich, sollte der Marktplatz errichtet werden. Mit der mittelalterlichen Planungstechnik wurde dann versucht, in Form von Kreisbögen, die Längsseiten einzumessen. Dies geschah sehr einfach mittels eines langen Seiles und eingeschlagenen Pfosten. In der Struktur

des Marktplatzes lassen sich diese Kreisbögen sogar heute noch stellenweise erkennen, vor allem auf der älteren Westseite.

### Die zwei großen Markttore

Im Zuge dieser grundlegenden Arbeiten wurden auch zwei Markttore eingemessen. Eines befand sich am unteren, südöstlichen Ende in Richtung Gänswinkel und zwar in etwa auf der Höhe der heutigen Engstelle zwischen Café und den Gebäuden Koller/Lössl (zur besseren Orientierung: Untermarkt 1, 2, 3). Das zweite stand entgegengesetzt am nordwestlichen Ende in Richtung Vilshofener Straße, ungefähr dort, wo heute der Roblparkplatz liegt. Die Positionen dieser Tore lassen sich anhand historischer Flurkarten aus dem 19. Jahrhundert noch ermitteln.

### Das Ortenburger Klatfer

Wer die Distanz zwischen den einstigen Toren misst, kommt auf eine Länge von 207,92 Metern. Diese ungerade Zahl mag uns heute seltsam erscheinen, doch sie entspricht genau 115 Ortenburger Klatfern. Wie

auch andere Landesherrn hatten die Ortenburger Grafen tatsächlich ein eigenes Längenmaß. Auf dieser Basis umgerechnet, ergeben sich 180,8 Zentimeter für 1 Ortenburger Klatfer. Mit diesem Maß wurden übrigens auch andere Städte eingemessen. Hierzu zählen die bereits erwähnten Städte Vilshofen und Trostberg an der Alz, aber beispielsweise auch Kitzbühel.

### Eine „Stadtmauer“ in Ortenburg?

Nach der Einmessung des Platzes und der Platzierung der Tore wurden die Häuser errichtet und zwar so, dass sie mit ihren Rückwänden aneinanderstießen. Damit war kein Durchgang möglich. Die Außenwände bildeten folglich eine Abgrenzung des Marktes nach außen und damit eine Art Verteidigungswall. Diese Rückwände wurden im Anschluss durch einen Graben zusätzlich geschützt. So gesehen verteidigte sich der Markt durch diese beiden geschaffenen Barrieren selbst. Ob es auch Türme in dieser Umfassungsmauer gab, lässt sich nicht mehr nachweisen. Aufgrund von heute noch vorhandenen mittelalterlichen Mauern alter Märkte, erscheint dies aber durchaus möglich.

### Weitere Elemente aus früherer Zeit

Es ist überliefert, dass der Marktplatz einst in Viertel



Auf der Südwestseite verjüngt sich der Marktplatz auch heute noch – ein Rest der mittelalterlichen Kreisbogengestaltung.



Das Pfleghaus lag im dritten Viertel des Marktplatzes und auf der Achse des kleinen dritten Tores in Richtung Wolfachübergang nach Moosham.

auch andere Landesherrn hatten die Ortenburger Grafen tatsächlich ein eigenes Längenmaß. Auf dieser Basis umgerechnet, ergeben sich 180,8 Zentimeter für 1 Ortenburger Klatfer. Mit diesem Maß wurden übrigens auch andere Städte eingemessen. Hierzu zählen die bereits erwähnten Städte Vilshofen und Trostberg an der Alz, aber beispielsweise auch Kitzbühel.

auch andere Landesherrn hatten die Ortenburger Grafen tatsächlich ein eigenes Längenmaß. Auf dieser Basis umgerechnet, ergeben sich 180,8 Zentimeter für 1 Ortenburger Klatfer. Mit diesem Maß wurden übrigens auch andere Städte eingemessen. Hierzu zählen die bereits erwähnten Städte Vilshofen und Trostberg an der Alz, aber beispielsweise auch Kitzbühel.

### Eine „Stadtmauer“ in Ortenburg?

Nach der Einmessung des Platzes und der Platzierung der Tore wurden die Häuser errichtet und zwar so, dass sie mit ihren Rückwänden aneinanderstießen. Damit war kein Durchgang möglich. Die Außenwände bildeten folglich eine Abgrenzung des Marktes nach außen und damit eine Art Verteidigungswall. Diese Rückwände wurden im Anschluss durch einen Graben zusätzlich geschützt. So gesehen verteidigte sich der Markt durch diese beiden geschaffenen Barrieren selbst. Ob es auch Türme in dieser Umfassungsmauer gab, lässt sich nicht mehr nachweisen. Aufgrund von heute noch vorhandenen mittelalterlichen Mauern alter Märkte, erscheint dies aber durchaus möglich.

### Weitere Elemente aus früherer Zeit

Es ist überliefert, dass der Marktplatz einst in Viertel

lagen. Neben den zwei großen Markttoren scheint es jedoch noch ein drittes gegeben zu haben. Dieses öffnete den Markt auf der Höhe der heutigen Bahnhofstraße in Richtung Wolfach. Gegenüber, bzw. auf der Achse, des Pflughauses soll sich einst die obere Brücke befunden haben. Über diese war Moosham zu erreichen, wobei der Weg vermutlich von dort aus weiter nach Iglbach reichte. Jene im Gänswinkel bildete den unteren Übergang über die Wolfach. Dem Fluss folgend führte dieser Weg weiter ins Rottal in Richtung Pfarrkirchen.

### Die Vogelschau macht es möglich

Manche Details verlangen nach der richtigen Perspektive. Daher haben wir zur Illustration der Sachverhalte auf das Modell von Werner und Therese Obermeyer im Maßstab 1:87 zurückgegriffen, das zwischen 2016 und 2021 gebaut wurde. Wer es für sich genauer ergründen möchte, kann dies auf Schloss Ortenburg tun. Das Modell ist seit diesem Jahr ein Bestandteil des Museums.

Dieser Beitrag ist auch als On-Demand-Video verfügbar. Einfach QR-Code scannen oder [www.ortenburgica.de](http://www.ortenburgica.de) besuchen.



## Ihr Friseur

Lilia Wegmann  
Gebrüder-Asam-Str. 6 | 94501 Aldersbach  
Telefon: 08543/3492  
Mo Ruhetag | Di – Fr 9 – 17 Uhr | Sa 8 – 12 Uhr

## Vor 20 Jahren wurde Franz Meyer als Staatssekretär vereidigt



Am 14. Oktober 2003 überreichte Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber (r.) dem Vilshofener Franz Meyer die Ernennungsurkunde zum Staatssekretär.

Wer kann sich noch daran erinnern? Am Samstag, den 14. Oktober vor genau 20 Jahren wurde Franz Meyer zum Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen vereidigt. Bereits seit 1990 war der Albersdorfer Mitglied des Bayerischen Landtags, als ihn Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber im Herbst 2003 in sein Kabinett berief. So stand er Finanzminister Prof. Dr. Kurt Faltlhauser zur Seite. Die beiden waren die ersten Politiker, die es geschafft haben, einen ausgeglichenen Haushalt in Bayern und damit auch in Deutschland vorzulegen. Doch man erhoffte sich auch in der Region viel Einfluss durch den hohen Posten von Franz Meyer. 20 Jahre später kann man sagen, dass er enorm viel Positives für unsere Heimat bewirken konnte – sowohl als Staatssekretär als auch später als Landrat.

## Jugendspartage vom 30. Oktober bis 3. November

Feiere gemeinsam mit der Sparkasse deinen Sparerfolg!

### Großer Malwettbewerb:

Male unser Weltspartage maskottchen Eichhörnchen Elli und gewinne 1 von 10 Kinoboxen.

Auf dich wartet das süße Eichhörnchen Elli!



Sparkasse Passau



Am 30. Oktober ist Weltspartage

## Caritas Vilshofener Raum

Bahnhofstr. 4, 94501 Aldersbach  
Sozialstation Vilshofen  
Leitung: Heyne Evelyn, Tel: 08543 1280  
sozialstation-vilshofeneraum@caritas-pa-la.de  
Tagespflege Vilstal  
Leitung: Heyne Evelyn, Tel: 08543 6248303  
tagespflege-vilstal@caritas-pa-la.de  
Betreuungs- und Aktivierungsgruppe „Lichtblick“  
Maximilianstr. 1a, 94474 Vilshofen  
Tel. 08541 919 972 1  
ab.vilshofen.tb@caritas-pa-la.de

## Pflege da hoam

Medizinische Behandlungspflege – Pflege – 24h-Hausnotruf  
Caritasverband für Stadt und Landkreis Passau e. V. - www.caritas-pa-la.de



Unternehmen Mensch

